



Betroffene Mienen bei den Allagener Schützen: Ein Nachfolger für den Oberst konnte am Sonntag (noch) nicht gefunden werden. • Fotos: Schmallenberg

„Traditionelle Werte versus Moderne, Wandel, Beruf...“

Betroffenheit bei Allagener Schützen über fehlende Bereitschaft für Oberst-Amt

ALLAGEN • Warum ist es so schwer, Vorstandsposten neu zu besetzen? Diese Frage treibt den Oberst der St. Sebastianus Schützenbruderschaft, Walter Risse, nicht erst seit gestern um. Noch bevor sich der 54-Jährige während der Generalversammlung am Sonntagnachmittag in der Möhnetalhalle entgegen seiner ursprünglichen Pläne für ein weiteres Jahr in seinem Amt bestätigen ließ, listete er mögliche Gründe für das Fehlen eines Nachfolgers auf: „Traditionelle Werte versus Moderne, Selbstverwirklichung, sozialer und gesellschaftlicher Wandel, Ausbildungs- und beruflicher Werdegang, viele Freizeitangebote, fehlende Zeit, die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen und so weiter...“

Er habe, so erklärte der Oberst, durchaus Verständnis für die Situation berufstätiger Menschen in schnelllebiger Zeit, allerdings messe sich die Qualität eines Vereins an der Bereitschaft seiner Mitglieder, sich nach ihren jeweiligen Möglichkeiten einzubringen.

Außer der leidigen Nachfolgerfrage, die mit der von Schriftführer Hubertus Struchholz in Aussicht gestellten Bereitschaft zur Kandidatur im nächsten Jahr beantwortet ist, gibt es an der Qualität der Bruderschaft scheinbar nichts zu kritisieren. Rendart Martin Kellerhoff vermeldete ein sattes



Auch Ehrenoberst Dieter Beckschäfer und Antonius Münstermann ärgerten sich über fehlende Bereitschaft zur Amtsübernahme, Pastor Raoul van Lieshout widmete sich dem Präses-Thema.



Kassenplus. Das Schützenfest war auch finanziell ein voller Erfolg, und die Mitgliederzahl ist mit 919 Schützenbrüdern, entgegen dem allgemeinen Trend, konstant.

Satzung wieder auf dem neusten Stand

Darüber hinaus entspricht nun auch die Satzung aus dem Jahr 2003 wieder dem neusten Stand. In einem wahren Beratungsmarathon ging die Versammlung Schritt für

Schritt die überalterten Positionen und die entsprechenden Neuformulierungen durch. So war man in der ursprünglichen Fassung davon ausgegangen, dass immer der jeweilige Pfarrer der Gemeinde St. Johannes Baptist als Präses fungieren müsse. In Zeiten der Pfarrverbände, so Schriftführer Hubertus Struchholz, könne man aber nicht mehr grundsätzlich davon ausgehen, dass überhaupt ein Pfarrer vor Ort sei. Auf Anfrage aus der Ver-

sammlung übernahm Präses Raoul van Lieshout das Mikrofon und versprach, dass auch in den immer größer werdenden Seelsorgebezirken auf lange Sicht Pfarrer als geistliche Begleiter der Schützenvereine zur Verfügung stehen werden. In einem Zusatz zur alten Formulierung heißt es nun: „Sofern die Pfarrstelle in Allagen nicht besetzt sein sollte, wird der Leiter des Pastoralverbundes bzw. des pastoralen Raumes oder ein von ihm beauftragter Priester Präses der Bruderschaft.“

Man habe, so Oberst Risse, mit der Satzungsänderung auch auf die Dinge vorgreifen wollen, die durch den Strukturwandel auf die Vereine zukämen. „Schließlich wollen wir unsere Statuten nicht alle vier Jahre ändern.“ • ig



Ein überzeugendes Votum gab es von den Allagener Schützen für die Satzungsänderungen.